KLINIKUM FORCHHEIM – FRÄNKISCHE SCHWEIZ

# Klinik Kurier

Geschichten und Gesichter rund um die Gesundheit

mit UGEF® IHR REGIONALES ÄRZTENETZ Patienten - Magazin

Kostenlos zum Mitnehmen

Ausgabe 4/2019

# Prostatakrebs

## Wie erkennen und behandeln?

## Diabetesprävention

Warum das so wichtig ist Seite 14

## Herzenssache

Wir blicken dem Herzkatheter-Team in Ebermannstadt über die Schulter Seite 5

## Am Rande

**Liebe Leserinnen und Leser,**
für uns Männer ist es ein unangenehmes Thema: Prostatakrebs. Das Heimtückische an dieser Erkrankung ist, dass im frühen Stadium keine Beschwerden auftreten. Unser Urologe am Klinikum beschreibt, wie wichtig hier Vorsorgeuntersuchungen sind, und Hans-Ulrich Schwenkbier schildert seine Erfahrungen als Betroffener.
Der Chefarzt für Kardiologie, Dr. Samir Murad, erläutert im Anschluss, wie ein Herzkatheter-Messplatz funktioniert, und betont, dass die rasche Behandlung von Herzinfarkten nach wie vor im Krankenhaus in Ebermannstadt erfolgt.
Technisch auf dem neuesten Stand ist auch die Intensivstation in Forchheim mit einem neuen Dialyse-Gerät zur stationären Behandlung. Bei akutem Nierenversagen – z. B. nach einer Operation – müssen die Patienten nicht mehr verlegt werden, sondern können vor Ort dialysiert werden.
Umfassender als bisher erhalten Sie im aktuellen Klinikkurier noch mehr Informationen rund um die Gesundheit. Denn unsere Zeitschrift wird ab dieser Ausgabe durch das Patientenmagazin des regionalen Ärztenetzwerks UGeF ergänzt.

Sven Oelkers
Geschäftsführer
Klinikum Forchheim-Fränkische Schweiz

**Impressum**

| | |
|---|---|
| Herausgeber: | Oswald-Media, Schlaifhausen 90, 91369 Wiesenthau; Tel. 09191/3553127 |
| V.i.S.d.P.: | Andreas Oswald |
| Layout: | Dustin Hemmerlein |
| Redaktion: | Andreas Oswald, Franka Struve |
| Druck: | Druckerei Streit, Forchheim |
| Titelbild: | shutterstock |
| | www.oswald-media.de |


# Tasten und testen

Dr. Torsten Rith, Oberarzt der Urologie des Klinikums, empfiehlt zur Früherkennung eine regelmäßige Kombination aus PSA-Test und Tastuntersuchung. Foto: Andreas Oswald

**Prostatakrebs ist in Deutschland mit rund 65 000 Neuerkrankungen pro Jahr die häufigste Tumorart des Mannes und die dritthäufigste tödliche Tumorart. Jährlich sterben 12 000 Männer daran. Früh erkannt ist dieser Krebs jedoch in über 70 Prozent der Fälle heilbar. Das Wachstum des Prostatatumors ist eher langsam. Viele Ältere sterben nicht „am", sondern „mit" einem Prostatakrebs.**

Als Vertriebsmitarbeiter beim Westermann-Verlag arbeitete Hans-Ulrich Schwenkbier ganz genau: Die Informationen in Schulbüchern müssen stimmen und verständlich dargestellt werden. Als er 2002 die schockierende Diagnose „Prostatakrebs" erfährt, versteht er am Anfang gar nichts. Fassungslos schildert er, wie der Urologe ihm ins Gesicht sagte: „Sie haben Krebs" - und dann sofort einen Operationstermin vorschlug! Der Bamberger hatte bis dahin keine Beschwerden. Sein Hausarzt hatte ihm lediglich empfohlen, einmal seinen PSA-Wert überprüfen zu lassen. Dieser Wert, der die Menge an Prostata-spezifischen Antigen feststellt, war auffällig, denn Krebszellen geben deutlich mehr von diesem Eiweißstoff an das Blut ab. Deshalb wird dies zur Früherkennung verwendet. Nach dem Befund beginnt Hans-Ulrich Schwenkbier akribisch Informationen zu sammeln, holt eine Zweitmeinung ein und schließt sich der Bamberger Selbsthilfegruppe an.

### Tückisches Frühstadium

Dr. Torsten Rith, Oberarzt der Urologie am Klinikum in Forchheim, kennt das Problem: „Im frühen Stadium des Prostatakarzinoms treten normalerweise keine Beschwerden auf." Erst die Vergrößerung der Vorsteherdrüse – diese ist meist gutartig – bringt es mit sich, dass Männer häufiger Wasser lassen müssen oder dass der Harnstrahl schwächer wird. Bei Blut im Urin rät der Experte immer zu einer urologischen Untersuchung.
Obwohl der PSA-Test für rund 50 Euro nicht von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen wird, steht jedem Mann ab dem 45. Lebensjahr eine jährliche Tastuntersu-

**Kontakt**
Fachabteilung für Urologie
Oberarzt Dr. Torsten Rith
Auskunft und Anmeldung:
Tanja Friedel, Sekretariat, Tel. 09191-610 201. Klinikum Forchheim-Fränkische Schweiz, 91301 Forchheim, Krankenhausstraße 10.

chung zu. Dabei wird die Prostata vom Enddarm mit dem Finger abgetastet. Knoten und Verhärtungen können dabei erfühlt werden. Torsten Rith empfiehlt eine regelmäßige Kombination aus PSA-Test und Tastuntersuchung – bereits ab dem 40. Lebensjahr, wenn enge Verwandte (Bruder, Vater, Onkel) erkrankt sind. In weiter fortgeschrittenen Stadien berichten Patienten u.a. von Knochenschmerzen, vor allem im Wirbelsäulen- und Beckenbereich. Dann haben sich bereits Metastasen gebildet und der Krebs ist nicht mehr heilbar. In einem solchen Fall wird mit Medikamenten versucht, ein weiteres Wachstum des Tumors zu stoppen und Schmerzen weitestgehend zu lindern.

### Gewebeentnahme schafft Klarheit

Marek Krása, Urologe am Medizinischen Versorgungszentrum Forchheim in der Nürnberger Straße, der sich auf die komplette Diagnostik des Prostatakarzinoms spezialisiert hat, bietet die MRT-gesteuerte kognitiv fusionierte Prostatastanzbiopsie an. Dabei handelt es sich um eine Gewebeentnahme - sie ermöglicht neben der Diagnose auch eine Bewertung der Aggressivität des Tumors. Die Magnetresonanz hilft, entgangene Herde zu finden und gezielter Gewebeproben zu entnehmen.

### Die Totaloperation

Hans-Ulrich Schwenkbier entscheidet sich 2002 für eine Totaloperation – die Prostata, inklusive Samenbläschen, wird vollständig entfernt. Dies kann durch eine offene Operation erfolgen oder minimalinvasiv. Der Urologe am Klinikum in Forchheim, Dr. Torsten Rith, erklärt die Schwierigkeiten: Die Prostata ist umgeben von zwei Gefäß-/ Nervenbündeln, die die Schwellkörper und den Schließmuskel versorgen. Die Schonung dieser Nervenfasern ist wichtig. Denn kommt es bei der Operation zu einer Schädigung, sind Erektionsstörungen und Harninkontinenz die Folge. „Die begleitende Betreuung und Nachsorge ist sehr wichtig, um ein erneutes Auftreten zu erkennen und zu behandeln", unterstreicht Hans-Ulrich Schwenkbier.

### Die Strahlentherapie

Eine gleichwertige Behandlungsmethode ist die Bestrahlung von außen oder – bei frühen Stadien - mittels kleiner Stäbchen mit geringer Strahlung, die direkt in den Tumor eingeführt werden (Brachytherapie). Auch hierbei kann es jedoch zu Harninkontinenz oder Potenzstörungen kommen.

### Die Hormontherapie

Bei sehr alten Patienten oder wenn der Tumor bereits gestreut hat, wird versucht, das Krebswachstum durch einen Entzug der männlichen Sexualhormone zu stoppen (Androgendeprivation).

### Die Chemotherapie als letzter Schritt

Wenn alle anderen Therapien keinen Erfolg mehr zeigen, kann eine Chemotherapie die Krebszellen hemmen oder zerstören.
Torsten Rith sieht die Chemotherapie als letzten Schritt: „In den letzten Jahren sind mehrere neue Medikamente auf den Markt gekommen, die eine Chemotherapie viele Jahre nach hinten schieben können."

> „Im frühen Stadium des Prostatakarzinoms treten normalerweise keine Beschwerden auf."
>
> Dr. Torsten Rith
> Oberarzt der Urologie

Auch die Konzepte der „Aktiven Überwachung" und des „Zuwartenden Beobachtens" haben sich in neuerer Zeit durchgesetzt. Wenn der Tumor nicht aggressiv ist und gering ausgedehnt, ist eine aufwendige Therapie zunächst nicht notwendig. Mittels regelmäßigen PSA-Kontrollen und Gewebeentnahmen aus der Vorsteherdrüse kann überprüft werden, ob der Tumor aggressiver wird. Erst dann sollte man über eine Operation oder Bestrahlung nachdenken. Das „zuwartende Beobachten" kommt älteren Patienten zugute, bei denen aufgrund ihres Lebensalters oder ihrer Begleiterkrankungen von einer Therapie abgesehen werden kann. Hier gilt: Lebensqualität erhalten, Beschwerden auffangen. Ulrich Schwenkbier traf rückblickend die richtige Entscheidung: „Der Krebs spielt im Moment in meinem Leben keine Rolle. Ich weiß, wann ich was tun muss. Ich lebe damit seit 17 Jahren, relativ gelassen." Eine einzige Therapie war wirkungsvoll.

*Franka Struve*

Private Krankenzusatzversicherung
KlinikPRIVAT
... ein Muss für Ihren Klinik-Koffer

Wenn Sie gut vorbereitet sind.

Persönlicher Beratungstermin
unter 09191 88-0
sparkasse-forchheim.de

Sparkasse
Forchheim

# Im Gespräch mit Hans-Ulrich Schwenkbier

**Die an dieser Stelle gewohnte Ärzte-Rubrik „Sprechstunde“ wird im Klinikkurier diesmal ergänzt durch die Kolumne „Im Gespräch“. Hier wollen wir auch Selbsthilfegruppen zu medizinischen Themen zu Wort kommen lassen. „Im Gespräch“ sind wir in dieser Folge mit Hans-Ulrich Schwenkbier, dem langjährigen Leiter der Prostata-Selbsthilfegruppe Bamberg. Als Betroffener berichtet er über seine Erfahrungen mit dem Krebs.**

**Klinikkurier: Wie ist die Erkrankung bei Ihnen entdeckt worden – waren Sie regelmäßig bei Vorsorgeuntersuchungen?**

*Hans-Ulrich Schwenkbier: Nein. Ich habe nur die „normalen“ Arztbesuche wahrgenommen. Auf Anraten meines Hausarztes habe ich den PSA Wert messen lassen, der einen ersten Hinweis auf einen Prostatakrebs geben kann. Ich hatte einen hohen Wert von 9 ng/ml, der sich innerhalb eines halben Jahres auf 13 erhöht hat. Eine Gewebeentnahme bestätigte den Verdacht.*

**Wie sind Sie mit der Diagnose Prostatakrebs umgegangen?**

*Am Anfang habe ich den Befund gar nicht ernst genommen. Ich war fassungslos, als mir der behandelnde Urologe vorschnell, ohne weitere Erläuterung der Diagnose, eine Operation angeraten hat. Ich konsultierte einen weiteren Urologen, der mich nochmals untersuchte und zu einer Operation riet, deren Termin frei vereinbart werden konnte - so dass ich in den geplanten Urlaub fahren konnte. Danach habe ich dann das psychische Auf und Ab so einer Diagnose weitgehend alleine verkraftet.*

**Was hat Sie motiviert, sich aktiv bei der Prostata-Selbsthilfegruppe Bamberg zu engagieren?**

*Zu Beginn suchte ich in der 2005 gegründeten Selbsthilfegruppe Kontakt. Ich bekam dort weitere Informationen über das Thema Prostatakrebs. Als 2007 die dringende Bitte an mich herangetragen wurde die Leitung zu übernehmen, weil der ursprüngliche Leiter gegangen ist, habe ich gerne übernommen - bis Anfang dieses Jahres. Ich wollte anderen Menschen weiterhelfen. Die Verbundenheit und Begegnungen mit Menschen, die positiven Rückmeldungen, haben mich ständig motiviert.*

**Was raten Sie jemandem, der die Diagnose Prostatakrebs erhält?**

*Ich rate , sich vor dem Arztgespräch - bei dem man zuerst nichts versteht - gründlich zu informieren, z.B. beim Krebsinformationsdienst Heidelberg und bei der Krebsinformation des Uni-Klinikums Erlangen. Bereiten Sie Fragen vor, nehmen Sie den oder die Partner*in mit! Ich plädiere, dass im Internet wissensbasierte, seriöse Informationsquellen, z. B. die Seite des Bundesverbandes Prostatakrebs-Selbsthilfe, oben gelistet werden, damit die Internet-Hopperei vermieden wird. Die Informationen von „Dr. Google“ sind nicht sortiert, nicht aufbereitet. Man ist auch berechtigt eine Zweitmeinung einzuholen. Es geht nicht so sehr um Diagnosen sondern um die therapeutischen Schlussfolgerungen und Möglichkeiten.*

**Hat sich Ihr Leben seitdem verändert?**

*Ich bin älter geworden. Es hat mich nicht durcheinander gebracht. Die ehrenamtliche Arbeit bewerte ich sehr positiv. Franka Struve*

**Kontakte**

Hier ein kurzer Wegweiser zu Prostata-Selbsthilfegruppen in der Region:

**Selbsthilfegruppe Prostatakrebs Bamberg**, Treffen: Im Bürgerhaus, Rosmarinweg 1, 96050 Bamberg, Ansprechpartner: Dr. Karsten Boegel; prostata.shg.ba@insact.net; Tel. 0160 8812977.

**Prostatakarzinom Selbsthilfegruppe Coburg**, Treffen: AOK Coburg, Gärtnersleite 14, 96450 Coburg, Ansprechpartner: Wolfgang Schüppler; wolfgangschueppler@web.de Tel. 09561-31341.

**SHG Prostatakrebsbetroffene Nürnberg**, Treffen: Bayerische Krebsberatungsgesellschaft, Marientorgraben 13, 2. Stock, 90444 Nürnberg. Ansprechpartner: Herr Reitberger, 09171-4642, info@shg-prostatakrebs-nuernberg.de

Gabis Krankenpflegeteam
91330 Eggolsheim • Hauptstraße 32
Telefon 09545 4643 · Mobil 0172 8154550
&
Pflege mit Herz und Verstand!
Gabis Tagespflege
91301 Forchheim • Bayreuther Str. 61
Tel. 09191 9789366 · Mobil 0172 8154550

# Herz ist Trumpf in Ebermannstadt

**In einem Pressebericht über den Besuch der bayerischen Gesundheitsministerin Melanie Huml in Ebermannstadt kam zum Ausdruck, dass es nach der Fusion der Kliniken keine invasive Kardiologie mehr in der Klinik Fränkische-Schweiz in Ebermannstadt gebe.**

Dem widerspricht der Chefarzt der Kardiologie, Dr. Samir Murad, vehement: „Die Kardiologie – alles, was das Herz betrifft - bleibt unverändert in Ebermannstadt bis sämtliche Umbaumaßnahmen, die mit der Klinikfusion einhergehen, abgeschlossen sind. Wir sind hier weiterhin zuständig für die rasche Behandlung von allen Arten von Herzinfarkten – bei 24 stündigem Bereitschaftsdienst an 365 Tagen im Jahr!“ Ein Team von acht Kardiologen steht bereit für den Ernstfall, denn bei einem Herzinfarkt sind die ersten drei Stunden nach Auftreten entscheidend. Wird innerhalb der ersten Stunde behandelt, kann das Herz oft vor größeren Schäden bewahrt werden.

Anja Wagner, Leitender Oberarzt Dr. Bernhard Rosner und Chefarzt Dr. Samir Murad bei einer Gefäßuntersuchung am Herzkathetermessplatz (von links) Foto: *Franka Struve*

### Moderner Linksherzkatheter-Messplatz

Die unterschiedlichen Untersuchungen werden an einem sogenannten Linksherzkatheter-Messplatz durchgeführt. Das ist eine Röntgeneinrichtung, die durch Gabe von Kontrastmittel alle Gefäße sichtbar macht, inklusive der Herzkranzgefäße. Das Gerät Artis Zee floor von Siemens ermöglicht die Bildgebung mit einer um 60 Prozent reduzierten Strahlungsdosis im Vergleich zu vorherigen Röntgenröhrentechnologien. Außerdem kann ein weniger jodhaltiges Kontrastmittel verwendet werden. Die als Kontrastmittel verwendeten Jodverbindungen schädigen in seltenen Fällen die Nieren. Die Bilder zeigen Durchblutungsstörungen der Gefäße – Engstellen oder komplette Verschlüsse – und liefern die Entscheidungsbasis für die weitere Behandlung: Ist eine offene Herzoperation notwendig? Muss das verengte Gefäß mittels eines Ballons minimal-invasiv aufgedehnt werden? Auch während der Operation – wie beispielsweise bei der Implantation eines Stents – ist das Operationsteam um Dr. Murad auf präzise Bildgebung in Echtzeit angewiesen.

Hinzu kommen elektrophysiologische Untersuchungen bei Patienten mit Herzrhythmusstörungen. Die elektrischen Impulse werden an verschiedenen Stellen des Herzes festgestellt und, wenn es indiziert ist, durch Ablation isoliert. Dabei wird Herzgewebe verödet, die ungerichteten elektrischen Erregungen werden gestoppt und die Herzfrequenz normalisiert sich.

### Geringe Röntgenstrahlendosis

Da solche Eingriffe, wie z.B. Pulmonalvenenisolationen, in der Regel 2,5 bis 3 Stunden dauern, ist es für den Patienten und das Operationsteam vorteilhaft einer möglichst geringen Röntgenstrahlendosis ausgesetzt zu sein.
Noch länger dauern die Operationszeiten bei einem vollständigen Verschluss der Koronararterien. Die CTO (chronic total occlusion) ist ein komplizierter Eingriff, der nur von Experten mit langjähriger Erfahrung durchgeführt werden kann. Mit der Wiedereröffnung der oft seit Langem verschlossenen Arterien kann eine wesentliche Verbesserung der Herzleistung erzielt werden.

### Implantation von technischen Geräten

Der Herzkatheter-Messplatz wird auch in Anspruch genommen, wenn technische Geräte, wie Herzschrittmacher oder Defibrillatoren, dauerhaft implantiert werden müssen. Der Katheter-Messplatz ermöglicht es, die genaue Position der implantierten Geräte zu ermitteln und während der OP nachzujustieren.
Mittels radiologischer Bildgebungsverfahren der Herzkranzgefäße, so genannten Koronarangiografien, werden verengte Herzkranzgefäße detektiert und durch Aufdehnung sowie Stentimplantation gegebenenfalls therapiert. Neben den etwa 18 bis 19 geplanten Koronarangiografien, gibt es im Durchschnitt drei akute Herzinfarkte pro Woche, die in Ebermannstadt notfallmäßig therapiert werden.
Auch dabei erfolgt mittels Koronarangiografie die Darstellung des verschlossenen Gefäßes.

*Franka Struve*

# Beförderung im Klinikum

**Katrin Wenz** wurde zur Oberärztin der Inneren Medizin ernannt. Der Ärztliche Direktor, Prof. Dr. Jürgen Gschossmann (r.), lobt seine Mitarbeiterin: „Frau Wenz hat sich von Anfang an bewährt. Souverän entscheidet sie, was wichtig ist und was unwichtig." Mit ihrer verbindlichen Art sei die Station in besten Händen, bescheinigte auch Klinik-Geschäftsführer Sven Oelkers (l.). Am 1. Januar 2010 begann Katrin Wenz am Klinikum Forchheim mit dem Ziel, einen Facharzttitel zu erwerben. Für die fünfjährige Weiterbildung zur Fachärztin sei es sehr vorteilhaft gewesen, erklärt sie, dass sie diese komplett in einem Haus – im Klinikum – absolvieren konnte. So erhalte man eine allgemeininternistische Ausbildung, lerne das ganze Spektrum dieses Fachgebietes kennen, bei kontinuierlicher Begleitung durch einen Chefarzt, Dr. Gschossmann. Die Internistin hat sich auf Gastroenterologie und Ultraschalldiagnostik spezialisiert. Die Pädiatrie (Kinderheilkunde) und Rheumatologie zählen zu ihren Steckenpferden.

*strv*

Claudia's Vermittlung von 24 Stunden Pflege
24 Stunden Pflege durch polnische Pflege- und Betreuungskräfte
Claudia Sendner
Hochstr. 2.a
91093 Heßdorf
Untermembach
Tel.: 01575-2473960
Fax: 09135-2104671
www.claudias-24std-pflege.de
info@claudias-24std-pflege.de

Wir helfen hier und jetzt.
ASB
Arbeiter-Samariter-Bund
Behindertenfahrdienst - Rollstuhl-, Kranken- und Dialysefahrten (sitzend/liegend/Tragestuhl) - Besuchshundedienst - Kinderinsel
0 91 91 / 70 07 - 28
Arbeiter-Samariter-Bund - Regionalverband Forchheim e.V. - Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 9 - 91301 Forchheim - E-Mail: fd@asb-forchheim.de

Das Schaufenster für Produkte und Dienstleistungen rund um Gesundheit und Wohlbefinden
- 35 Aussteller und ehrenamtliche Organisationen
- Barrierefreie Messe auf 3 Ebenen – **wieder im Klinikum Forchheim**
- Mit vielen Fachvorträgen

**Hauptpreis des Gewinnspiels:** Königskarte des Königsbades (200€)
www.seniofit-forchheim.de
KLINIKUM FORCHHEIM – FRÄNKISCHE SCHWEIZ
SenioFit AktiFit
Senioren- und Gesundheitsmesse
Eintritt frei
Sonntag 13.10.2019
Klinikum Forchheim
10 bis 17 Uhr

DAS VERSORGUNGS-
MANAGEMENT

**Jetzt kostenlos Informationen anfordern!**

Telefon: 09545 9288780
Fax: 09545 9288789

info@qualitaetsstuetzpunkt.de
qualitaetsstuetzpunkt.de

# AUS DER REGION

# FÜR DIE REGION

**Das Versorgungsmanagement ist ein Zusammenschluss von verschiedenen Dienstleistern aus allen Sektoren des Gesundheitswesens.** Es ist die Umsetzung des gesetzlichen Auftrages nach dem Sozialgesetzbuch.
Hierzu gehören: Kliniken • Ärzte • Apotheken • Pflegeheime • ambulante Pflegedienste • Sanitätshäuser und sonstige Dienstleiser des Gesundheitsbereiches

## WAS BIETET DAS VERSORGUNGSMANAGEMENT?

**Brücke zwischen den Dienstleistern • Koordinierung der Leistungsangebote**

## ALS MITGLIED HABEN SIE FOLGENDE VORTEILE

### ALS LEISTUNGSANBIETER

- Zugang zu einer Kommunikationsplattform zur Erstellung von Bedarfs- und Versorgungsplänen beim Überleitungsmanagement bzw. Entlassmanagement
- Rechtssicherheit bzgl. der Transparenz und Dokumentationspflichten
- Erfüllung der gesetzlichen Aufträge

### ALS PATIENT

- Zugang zu einer Kommunikationsplattform für die Wahlmöglichkeit und Vergleichsmöglichkeit unter Leistungsanbietern nach Wohnortnähe, Angebote, Qualität, Erreichbarkeit
- Einfluss auf den Versorgungsprozess

## UNSERE PARTNER

Tagespflege Baiersdorf • Dr. Med. Seelmann Bamberg • Dr. med. Kuhn & Dr. med. Birmoser Hirschaid
Glockenapotheke Strullendorf • Amb. Pflegedienst St. Anna, Waischenfeld • Acasa Pflegedienst Eggolsheim
Der Pflegeberater Buttenheim • Hörakustik Knippen Hirschaid & Bamberg • Dr. med.Mühlbauer Hirschaid
Frankenapotheke Hirschaid • Mobile Pflegeexperten Buttenheim • Dr. Pittner Ernährungsberatung Bamberg
Sanitätshaus Apocare Buttenheim • Brückenapotheke Bamberg

# Neues Dialysegerät optimiert Behandlung

Oberärztin Dr. Judith Neglein an dem neuen Dialysegerät. Foto: Franka Struve

Seit Januar 2019 ist das Fresenius Multifiltrate Pro Dialyse-Gerät auf der Intensivstation des Klinikums Forchheim-Fränkische Schweiz im Einsatz. Dadurch können Patienten, die im Rahmen der Intensivtherapie früher bei akutem Nierenversagen in andere Krankenhäuser verlegt werden mussten, jetzt im Klinikum in Forchheim dialysiert werden.

Bei diesem Verfahren wird das Blut durch Stoffaustausch an einer semipermeablen Membran gereinigt. Dr. Judith Neglein, Oberärztin der Intensivstation am Klinikum, ist erleichtert: „Die Verlegung von Patienten, die in einem kritischen Zustand sind, ist nicht einfach. Für den Patienten ist es sehr vorteilhaft, wenn das Nierenversagen, das im Rahmen einer schweren Erkrankung auftreten kann, sofort behandelt werden kann."

### Hohe Heilungsquote

70 Prozent dieser Form des Nierenversagens sind heilbar. Es kann nach großen und komplizierten Operationen, vor allem bei vorbestehendem Nierenschaden, auftreten.

Ebenso ist bei anderen schweren Erkrankungen wie z.B. Bauchspeicheldrüsenentzündung, Lungenentzündung oder Blutvergiftungen anderer Ursache ein Versagen der Nieren möglich.

### Lebensbedrohliche Situation

Infolge eines akuten Nierenversagens kann in kurzer Zeit eine lebensbedrohliche Situation eintreten, da der Körper den Elektrolythaushalt nicht mehr ausbalancieren kann und viele Stoffwechselprodukte nicht mehr ausgeschieden werden können. Eine rasche Dialyse kann die Nierenfunktion ersetzen. Mit dem modernen Verfahren der Citratdialyse können auch frisch operierte Patienten dialysiert werden, ohne dass ein hohes Risiko einer Nachblutung besteht.

### Etliche Behandlungserfolge

Das neue Dialyse-Gerät wird nicht in der ambulanten Dialysetherapie angewandt, sondern ist der Intensivtherapie vorbehalten. Bisher konnten laut Oberärztin Judith Neglein etliche Patienten mit dem neuen Gerät erfolgreich behandelt werden. *strv*

GESUNDHEIT · SCHÖNHEIT · WOHLBEFINDEN
HAUS Einklang

SCHÖNHEIT & WOHLBEFINDEN

**Der Mensch im Mittelpunkt – in allen Lebenslagen**
Wir kombinieren geschickt und sinnvoll Leistungen in den Bereichen Schönheit und Wohlbefinden und bringen sie in Einklang mit Ihren persönlichen und gesundheitlichen Bedürfnissen.

> Perücken und Haarersatz – mit Kassenzulassung
> Gesunde Kosmetik – für alle Situationen
> Körperbehandlungen – aller Art

**Haus Einklang** · Pfarrer-Schmidt-Weg 1 · 91301 Forchheim
Tel 0 91 91 / 351 88 58 · E-Mail inf@hauseinklang.de · www.hauseinklang.de

MEDIKON

# Fingerverletzungen beim Klettersport

Die fränkische Schweiz ist für ihre Kletterfelsen weit über die Grenzens Frankens bekannt und beliebt. Speziell beim Klettern gibt es Verletzungen, die besonders häufig auftreten. Hierbei handelt es sich weniger um Brüche oder Verrenkungen der Finger, sondern um Risse am Halteapparat der Beugesehnen an den Fingerknochen, den „Ringbändern", erklärt Dr. Hans-Ulrich Neglein, Handchirurg bei Medikon Forchheim.

Beim Klettern gibt es oft Fingerverletzungen. Foto: Brook Anderson

### So funktionieren die Sehnen

Die Aufgabe der Sehnen besteht darin, die einzelnen Fingerglieder zu bewegen. Damit diese Funktionen optimal gelingen und eine stabile und sichere Fingerführung überhaupt erst erfolgen kann, bedarf es eines Haltesystems der Sehnen an den Knochen. Dieses läßt sich gut mit den Ösen einer Angel vergleichen, durch welche die Angelschnur nahe an der Angelrute geführt wird. Allerdings sind die menschlichen „Ösen" an den Fingern etwas breiter, wie kleine Tunnel. In diesen Ringbändern, laufen teilweise zwei Sehnen gleichzeitig. Damit die Sehnen trotzdem frei gleiten können, sind sie mit einem feinen Häutchen umgeben, der Sehnenscheide, die eine Gleitflüssigkeit abgibt.

Sollte sich diese Sehnenscheide durch Überlastungen dauerhaft entzünden, können sowohl die Sehnen selber („Schnappfinger"), als auch die Ringbänder Schaden nehmen.

Beim Klettern entstehen durch plötzliche Krafteinwirkungen auf die Finger echte Verletzungen (Risse) der Ringbänder.

Nach sorgfältiger Befragung zu der Art des Unfalls schließt sich eine sachgerechte handchirurgische Untersuchung an. Danach kann die Diagnose bereits zu ca. 70 % eingegrenzt werden. Zum Ausschluß eines Bruchs mittels Röntgen erfolgt durch Ultraschall, eventuell auch mittels einer MRT, des Fingers die Diagnosesicherung mit einer Einteilung der Verletzung nach Schweregrad. Danach richtet sich die Behandlung.

### Meist keine Operation nötig

Konservativ (ohne Operation) läßt sich mit Tape und breitem Ring eine Ausheilung in der Mehrzahl der Fälle erreichen. Bei ausgedehnten Rissen und Kombinationsverletzungen wird operiert.

Die Nachbehandlungszeit ist unterschiedlich lang mit Wiederaufnahme des Sports frühestens nach drei, teilweise auch erst nach sechs und sogar 12 Monaten.

Eine regelmäßige handchirurgische Überprüfung des Heilverlaufs und eventuell eine sich anschließende Handtherapie sind hier wichtig. *Gastbeitrag: Dr. Hans-Ulrich Neglein*

medikon FORCHHEIM
Zentrum für Orthopädie und Chirurgie

Ihr Zentrum für Orthopädie, Chirurgie und Unfallchirurgie

Dr. med.
Hans-Ulrich Neglein
Facharzt für Chirurgie und Handchirurgie, Facharzt für Plastisch-Ästhetische Chirurgie
Chirotherapie

Dr. med.
Franz Roßmeißl
Facharzt für Orthopädie
Chirotherapie, Sportmedizin, Osteologie (DVO)

Dr. med.
Eike Schuster
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie
Chirotherapie, Sportmedizin

Dr. med.
Ekkehardt Templer
Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie
D-Arzt für Arbeitsunfälle

Dr. med.
Lothar Unterburger
Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie, Chirotherapie, Akupunktur
D-Arzt für Arbeitsunfälle

Jürgen Waibel
Facharzt für Orthopädie
Chirotherapie, Akupunktur, Sportmedizin

Dr. med.
Andreas Wetzler
Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie, Notfallmedizin
D-Arzt für Arbeitsunfälle

**Unsere Öffnungszeiten:**
Montag - Freitag 08:00 - 18:00 Uhr
Plastische Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung

**MediKon Forchheim GbR**
Krankenhausstr. 8
91301 Forchheim

Telefon: 09191 - 3 41 47-0
Web: www.medikon-forchheim.de
Mail: praxis@medikon-forchheim.de

Nicht nur fachkundige Pflege bieten die Diakoniestationen der Diakonie Bamberg-Forchheim: Mit besonderen Angeboten tun sie viel für die Lebensqualität von Menschen mit Pflegebedarf. *Foto: Diakonie*

In Mostviel wurde dieses Jahr gefeiert: Das dortige Tageszentrum der Diakonie Bamberg-Forchheim blickt mittlerweile auf zehn Jahre zurück. Es ist ein Angebot für demenzkranke Menschen und an die Diakoniestation Gräfenberg angegliedert. Damit ist es das beste Beispiel dafür, dass die Diakoniestationen heute ein breites Spektrum an Unterstützung vorhalten und auf vielfältige Weise für pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige da sind. In Mostviel finden beispielsweise nicht nur Menschen mit Demenzerkrankungen und Pflegebedarf einen Ort, an dem sie tagsüber willkommen sind und gefördert werden. Hier verlassen auch täglich 200 frisch gekochte Mittagessen die Großküche. Über die Diakoniestation Forchheim-Ebermannstadt, die auch im Wiesenttal unterwegs ist, ist dieser „Essen zu Hause"-Service ebenfalls bestellbar. Hier sind es die Küchen der Diakonie-Seniorenzentren Martin Luther und Jörg Creutzer, die die Gerichte zubereiten und liefern.

**Leben in den eigenen vier Wänden**

Damit Menschen möglichst lange in den eigenen vier Wänden leben können, bieten die Diakoniestationen auch im hauswirtschaftlichen Bereich Unterstützung an, z.B. beim Putzen oder Einkaufen. Sie schulen Angehörige in Sachen Pflege, beraten rund um das Thema Kosten und Pflegeplanung und decken natürlich alles an Pflege ab, was jeder Patient ganz individuell benötigt.
Dabei hat jede der Diakoniestationen im Forchheimer Raum Besonderheiten: Bei der Diakoniestation Gräfenberg sind es das angegliederte Tageszentrum und die Filiale in Gößweinstein, in der regelmäßig Vorträge stattfinden. Aktuell entsteht außerdem ein Stützpunkt in Neunkirchen a.Br. . Bei der Diakoniestation Forchheim-Ebermannstadt ist es u.a. der liebevoll angelegte Sinnesgarten in Schlaifhausen, den die Betreuungsgruppen nutzen dürfen. Mit diesen Leistungen machen die Diakoniestationen das Leben mit Pflegebedarf daheim möglich und auch lebenswert!

Diakonie Bamberg-Forchheim

**Pflege und Hilfe für Senioren**

**Angebote in Forchheim**

Diakoniestation Forchheim-Ebermannstadt
ambulante Pflege und Hilfen zu Hause
Tel. 09191 13442

Essen zu Hause im Raum Forchheim
Tel. 09191 7017-44

Seniorenzentrum Jörg Creutzer in Forchheim
Tel. 09191 7017-0

Seniorenzentrum Johann H. Wichern in Forchheim
(mit Tagespflege) Tel. 09191 711-0

**Angebote in der Fränkischen Schweiz**

Zweigstelle der Diakoniestation in Ebermannstadt
ambulante Pflege und Hilfen zu Hause
Tel. 09194 795333

Essen zu Hause im Wiesenttal
Tel. 09196 9296-0

Seniorenzentrum Martin Luther in Streitberg
(mit Tagespflege) Tel. 09196 9296-0

Seniorenzentrum Fränkische Schweiz
in Ebermannstadt Tel. 09196 9296-0

Demenzzentrum Lindenhof in Unterleinleiter
(beschützendes Haus - mit Pflegeoase)
Tel. 09196 9296-0

Diakoniestation Gräfenberg-Gößweinstein
mit Tageszentrum Mostviel
Tel. 09192 997430

**www.diakonie-forchheim.de**

APOTHEKERTIPP

# Grippeimpfung – kleiner Piks, großer Schutz

Bei der „echten Virusgrippe“ handelt es sich um eine Infektion mit Influenza-Viren. Wichtig ist es, die echte Grippe vom „grippalen Infekt“ (Erkältung) zu unterscheiden, betont Apotheker Andreas Rudl. Typische Symptome für die Influenza sind plötzliches hohes Fieber (über 38,5°C), trockener Reizhusten sowie Kopf- und Gliederschmerzen. Viele Personen fühlen sich dazu extrem müde und klagen über Schüttelfrost.

Besonders chronisch Kranke, Menschen ab 60 Jahren und Schwangere sollten sich impfen lassen, da bei diesen Gruppen ein erhöhtes Risiko besteht, dass eine Influenza schwerwiegende Folgen hat. Durch den engen Kontakt mit einer Vielzahl von Patienten gilt die Impfempfehlung ebenso für medizinisches Personal.

Übertragen wird die Influenza meist über Tröpfchen- (durch Husten oder Niesen) oder Schmierinfektion (z.B. über die Hände durch unbewusstes Berühren des Mundes oder anderer Schleimhäute). Auf Oberflächen

Apotheker Andreas Rudl Foto: *miwu*

überlebt das Virus unter Umständen mehrere Wochen, wenn es sehr kalt und feucht ist. Die Impfung sollte jedes Jahr am besten im Herbst durchgeführt werden. Auch eine spätere Impfung kann sinnvoll sein, wenn die Grippewelle noch nicht eingesetzt oder gerade erst begonnen hat. Nach der Impfung dauert es ca. zehn bis 14 Tage bis der Körper einen ausreichenden Schutz aufgebaut hat. Da sich die Grippe-Viren von Jahr zu Jahr verändern, wird der Impfstoff an die jeweils aktuellen Grippe-Viren angepasst.

### Schutz vor vier Virus-Varianten

Seit Januar 2018 empfiehlt die ständige Impfkommission einen Vierfach-Impfstoff mit der von der WHO empfohlenen Zusammensetzung. Die Impfung schützt vor den vier Virus-Varianten, von denen erwartet wird, dass sie am stärksten verbreitet sein werden. Einen hundertprozentigen Schutz gibt es leider nicht, dennoch wird die Impfung gerade für die oben genannten Risikogruppen empfohlen.

Zusätzlich zur Impfung kann das Ansteckungsrisiko durch einige hygienische Maßnahmen verringert werden. Dazu gehören beispielsweise regelmäßiges Händewaschen, Husten und Niesen in die Armbeuge oder ein Einmaltaschentuch. Meiden Sie den engen Kontakt zu an Grippe Erkrankten, denn diese sind nach Auftreten der ersten Symptome fünf bis sieben Tage ansteckend.

# Mitglied werden * nur € 3,– monatlich im Förderverein!

Informationen:
09191-610-223
oder am Empfang

Standort Forchheim

## Unsere nächsten Vorträge:

weitere Details – siehe Homepage

**21.10.** Wenn die Regel verrückt spielt ...
Blutungsstörungen bei Frauen um die Wechseljahre

CHA Dr. Weingärtler
Klinikum Forchheim

**25.11.** Organspende – Widerspruchslösung?
Was gilt jetzt?

Prof. Dr. Gschossmann
ärztlicher Direktor
Klinikum Forchheim

n:aip
Die care:manager

**Wir kümmern uns darum, dass Sie Zuhause bestens versorgt sind!**

Parenterale Ernährung | Enterale Ernährung | Wundversorgung | Spezielle i.v.-Therapien | Stomatherapie | Inkontinenz | Tracheostoma

**n:aip Deutschland GmbH**
Kaiserstr. 168 - 170, 90763 Fürth
Frau E. Häusler: 0170 9204273
Telefax: 0911 72302-111
info@naip.de, www.naip.de

## WOHNEN UND PFLEGE AM KÖNIGSBAD

Neu erbautes Pflegezentrum: Pflegeheim, Tagespflege, ambulante Pflege und barrierefreie Wohnungen.

Telefon Pflegeheim: 09191/61698-0

**Bayerisches Rotes Kreuz**

Kreisverband Forchheim

Unsere Angebote für Sie und Ihre Angehörigen:

- > **Hausnotruf**
- > **Servicewohnen**
- > **Stationäre Pflege**
- > **Kurzzeit- und Verhinderungspflege**
- > **Tagespflege**
- > **Ambulante Pflege**
- > **Erste-Hilfe-Ausbildung**
- > **Offener Mittagstisch**

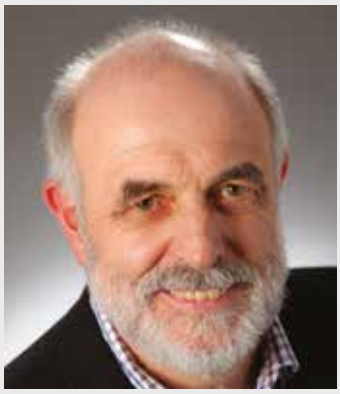
**BRK Kreisverband Forchheim**
Henri-Dunant-Str. 1
91301 Forchheim

Telefon: 09191/7077-0
E-Mail: info@kvforchheim.brk.de
Internet: www.kvforchheim.brk.de

## Kurz gesagt

**Liebe Leserinnen und Leser,**
mit dem aktuellen UGeF Patienten-Magazin schlagen Sie ein neues Kapitel der engeren Vernetzung zwischen unserem Ärztenetz und dem Klinikum Forchheim-Fränkische Schweiz auf. Nicht nur im Ernstfall ist eine Zusammenarbeit zwischen unserer Notfallpraxis und der Notaufnahme des Klinikums sinnvoll, um den kranken Menschen richtig zu behandeln.
Gemeinsam informieren wir Sie noch umfassender zu Themen rund um die Gesundheit, damit wir noch näher am Menschen sind, noch näher am Patienten und noch näher bei Ihnen, liebe Leser.
In dieser ersten Ausgabe berichten wir über die Krankheit Diabetes mellitus.
Zu den Präventionstipps zählt auch Bewegung. Maßvolle sportliche Betätigung beugt vielen körperlichen und psychischen Erkrankungen vor, nicht nur Diabetes. Das Bundesgesundheitsministerium empfiehlt für Erwachsene mindestens 30 Minuten milde körperliche Aktivität an fünf Tagen pro Woche.
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen bewegten Herbst – Keep on moving!

Dr. Joachim Mörsdorf
UGeF Aufsichtsratvorsitzender



**Impressum**

| | |
|---|---|
| Herausgeber: | Unternehmung Gesundheit Franken GmbH & CO. KG, Krankenhausstr. 8, 91301 Forchheim |
| V.i.S.d.P.: | UGeF |
| Layout: | Dustin Hemmerlein |
| Redaktion: | Oswald-Media |
| Texte: | Franka Struve |
| Druck: | Druckerei Streit, Forchheim |


# Aufgeklärter Patient im Fokus

**Praxisporträt** Die Diabetespraxis Dres. Bayer und Beck hat sich auf die Begleitung von Menschen mit Zuckerkrankheit spezialisiert

Dr. Jürgen Bayer nimmt einen Tropfen Blut aus der Fingerspitze einer Patientin zur Blutzuckermessung. Foto: *Struve*

**Diabetes ist eine Erkrankung, mit der sich die Betroffenen in der Regel für den Rest ihres Lebens arrangieren müssen. Die Diabetespraxis Dres. Bayer und Beck in der Bayreuther Str. 61 (Rückseite Don Bosco-Apotheke) hat sich auf die Begleitung von Menschen mit Zuckerkrankheit spezialisiert.**

Diabetologe Dr. Jürgen Bayer erklärt: „Wir zeigen Möglichkeiten auf, wie man kurz- und langfristig mit dieser chronischen Erkrankung umgeht.“ Zwei Fachärzte für Innere Medizin, neben Dr. Jürgen Bayer ist das Diabetologin Dr. Sabine Beck, sowie drei Diabetesberaterinnen bieten alle ambulanten Leistungen für an Diabetes mellitus Erkrankte sowie bei Schwangerschaftsdiabetes.

### Patienten werden geschult

Neben der Erstdiagnose und Ersttherapie liegt das Augenmerk auf Schulungen, denn das Diabetesteam hat sich den „aufgeklärten Patienten“, der in Eigenverantwortung auf seine Gesundheit achten kann, zum Ziel gesetzt. In der Basisschulung wird aufgeklärt: Wie kommt es zu Diabetes? Worauf sollte man im Alltag achten? Wie kann man seine Ernährung so umstellen, dass ein Verzicht oder die reduzierte Einnahme von Medikamenten möglich ist? Auch Folgeschäden der Zuckerkrankheit werden besprochen und wie man diese vermeiden kann.

Dr. Bayer erläutert im Gespräch die unterschiedlichen Formen – Typ 1 und Typ 2 – und die verschiedenen Therapien, beispielsweise orale Tabletteneinnahme oder Insulintherapie.
In speziellen Schulungen kann man sein Wissen bei Typ 1 oder Typ 2 Diabetes vertiefen oder lernt, Anzeichen für Unterzuckerungen in einer sogenannten Unterzucker-Wahrnehmungsschulung frühzeitig zu erkennen. Wenn Diabetes diagnostiziert wird, hinterfragen die Diabetesberaterinnen genau die Lebenssituation. Wie sieht der Alltag aus? Wie ist der Life-Style? Anschließend wird die Therapie darauf abgestimmt. Durch regelmäßige Diagnostik kann der negative Verlauf der Erkrankung abgeschwächt oder minimiert werden. Dr. Sabine Beck begeistert sich für ihr Fachgebiet: „Die Behandlung von Diabetes ist sehr vielfältig und betrifft nicht nur ein Organ!“ Diabetes kann in jedem Alter auftreten - bei Kindern, Erwachsenen oder bei Hochbetagten. Doch letztlich hat jeder eine individuelle Verlaufsform, die Patienten und Diabetestherapeuten gemeinsam behandeln sollten. *Franka Struve*

**Diabetespraxis Dres. Bayer/Beck**
Bayreuther Str. 61, Forchheim
Tel. 09191 736470
info@diabetespraxis-bayer-beck.de
www.diabetespraxis-bayer-beck.de

# Diabetesprävention – warum ist das so wichtig?

**Bei Tarek Darwisch (45) wurde vor drei Jahren Diabetes diagnostiziert. „Ich bemerkte, dass ich immer Durst hatte, sehr viel Flüssigkeit zu mir genommen habe und dementsprechend oft Wasser lassen musste – nachts manchmal drei- bis vier Mal!“**

Wie 90 Prozent der Betroffenen leidet der Erlanger an Typ 2 des Diabetes mellitus. Bei dieser Form entwickeln die Körperzellen eine Resistenz gegen das Insulin. Bildlich kann man sich eine Blockade zwischen Blut und Zellen vorstellen, die die Verwertung des Zuckers in den Zellen behindert. Der Zuckergehalt im Blut steigt. Hingegen ist der Typ 1 Diabetes eine Autoimmunerkrankung, bei der die Insulin-produzierenden Zellen vom körpereigenen Abwehrsystem vernichtet wurden mit der Folge, dass kein körpereigenes Insulin produziert wird. Auch während einer Schwangerschaft kann es zu Störungen der Glucoseverwertung kommen. Alle Formen des Diabetes mellitus haben ein gemeinsames Symptom, die Ausscheidung von Zucker im Urin - verursacht durch einen erhöhten Blutzuckerspiegel.

### Unspezifische Symptome

Neben einem Durstgefühl sind die Symptome des Typ 2 oft unspezifisch, da der Blutzuckerspiegel langsam steigt: Abgeschlagenheit und Müdigkeit sowie eine schlechte Wundheilung und häufige Infekte der Harnwege können Anzeichen sein. Juckreiz und Schwindelgefühle sind ebenfalls Indikatoren. Daher sind Vorsorgeuntersuchungen, bei denen der Blutzuckergehalt, Größe und Körpergewicht gemessen werden, sehr wichtig, insbesondere wenn man übergewichtig ist. Ein Body-Mass-Index von 25 oder größer erhöht signifikant das Risiko an Diabetes Typ 2 zu erkranken.

### Sind Sie gefährdet? Risiko-Check!

Die beteiligten Hausarztpraxen des regionalen Ärztenetzes UGeF - bieten vom 1. November 2019 bis 31. Januar 2020 im Rahmen der Diabetesaktionswochen einen individuellen Risiko Check an, der für Patienten kostenlos ist. Der Fragebogen, der auch in der Notfallpraxis Forchheim erhältlich ist, geht unter anderem auf Bewegungs- und Ernährungsgewohnheiten ein, denn eine Umstellung der Lebensgewohnheiten kann den Ausbruch der Krankheit verzögern und den körpereigenen Insulinmangel vermindern. Die Diabetes-Aktionswochen werden unterstützt vom Pharmaunternehmen Boehringer Ingelheim. Das UGeF-Ärztenetz bietet auch Diabetesschulungen nach den Leitlinien der Disease-Management-Programme an, dies sind strukturierte Behandlungsprogramme für chronisch Erkrankte.

Wenn der Diabetes nicht erkannt wird, drohen gravierende Langzeitkomplikationen: Netzhauterkrankungen, Nierenschädigungen, Amputationen der Arme und Beine und Nervenschäden. Außerdem erhöht die „Zuckerkrankheit“ das Risiko von kardiovaskulären Erkrankungen, die Herzinsuffizienz, Herzinfarkt oder einen Schlaganfall nach sich ziehen können.

### Präventionstipps

Die Deutsche Diabetes Stiftung veröffentlicht 11 Tipps zur Prävention: Neben Verzicht auf Nikotin, Alkohol und Softdrinks empfiehlt die Stiftung mindestens 30 Minuten Bewegung pro Tag, ballaststoffreiche Ernährung und Kaffee! Vier bis sieben Tassen, täglich um die Mittagszeit getrunken, können laut der Stiftung das Risiko an Typ 2 Diabetes zu erkranken, um ein Viertel senken.

*Franka Struve*

# Gesichter der Unternehmung Gesundheit Franken

**Dr. med. Jürgen Bayer**
Internist,Diabetologe
Bayreuther Str. 61
91301 Forchheim
09191 736470

www.diabetespraxis-bayer-beck.de

**Andreas Beyer**
Hausarzt
Martin-Luther-Str. 5
96129 Strullendorf
Telefon 09543 9136
www.praxis-beyer-strullendorf.de

**Dr. med. Sabine Beck**
Internistin,Diabetologin
Bayreuther Str. 61
91301 Forchheim
09191 736470

www.diabetespraxis-bayer-beck.de

**Dr. med. Cordula Braun-Quentin**
Hausärztin
Sebalder Str. 16
91077 Dormitz
Telefon 09134 997870

**Dr. med. Gabi Brütting**
Hausärztin
Phlebologie
Fronfeste 4
91278 Pottenstein
Telefon 09243 7014880
www.dr-bruetting.de

**Dr. med. Gerhard Brunner**
Psychotherapeut
Hornschuchallee 19
91301 Forchheim
Telefon 09191 625309

**Dr. med. Hans-Martin Blümlein**
Privatarzt, Urologe
Nürnberger Str. 10
91301 Forchheim
Telefon 09191 6986444

**Dr. med. Claudio Del Prete**
Hausarzt
Spitalstraße 2
91301 Forchheim
Telefon 09191 13380
www.dr-del-prete.de

**Dr. med. Karsten Forberg**
Hausarzt
Klosterhof 6
91077 Neunkirchen a. B.
Telefon 09134 99630
www.praxisforberg-walter.de

**Dr. med. Christian Glaser**
Hausarzt
Zum Breitenbach 16
91320 Ebermannstadt
Telefon 09194 7222760

**Martin Günther**
Hausarzt
Zum Breitenbach 16
91320 Ebermannstadt
Telefon 09194 7222760

**Dr. med. Stefanie Heller**
Hausärztin
Hirtenbachstr. 3
91353 Hausen
Telefon 09191 31212

**Sina Herschel**
Hausärztin
Egloffsteiner Str. 32
91362 Pretzfeld
Telefon 09194 73710

**Johannes Kübel**
Orthopäde
Fuchsengarten 2
91054 Erlangen
Telefon 09131 23049
www.orthopaedie-fuchsengarten.de

**Klinikum Forchheim-Fränkische Schweiz**
Standort Ebermannstadt,
Feuersteinstr. 2
91320 Ebermannstadt
Telefon 09194 550
www.klinik-fraenkische-schweiz.de

**Klinikum Forchheim-Fränkische Schweiz**
Krankenhausstr. 10
91301 Forchheim
Telefon 09191 6100
www.klinikumforch-heim.de

**Dr. med. Michael Lang**
Chirurg, Unfallchirurg
Alte Ziegelei 2B,
91080 Spardorf
Telefon 09131 5334499
www.praxis-lang-pauletta.de

**Prof. Dr. med. Jürgen Maiß**
Internist
Mozartstr. 1
91301 Forchheim
Telefon 09191 2075
www.kerzel-maiss.de

**Dr. med. Hans-Joachim Mörsdorf**
Hausarzt
Phlebologie, Psychotherapie
Egloffsteiner Str. 32
91362 Pretzfeld
Telefon 09194 73710

**Dr. med. Gerhard Nagel**
Kinderarzt
Nürnberger Str. 22 a
91301 Forchheim
Telefon 09191 15155
www.kinderarzt-forchheim.de

**Neurologisches und Psychiatrisches MVZ Lichtenfels**
Bamberger Str. 10
96215 Lichtenfels
Telefon 09571 73278
www.neurolif.de

**Dr. med. Richard Pauletta**
Orthopäde, Unfallchirurg
Alte Ziegelei 2B,
91080 Spardorf
Telefon 09131 5334499
www.praxis-lang-pauletta.de

**Dr. med. Christoph Mario Pilz MHBA**
Hausarzt
Erlanger Str. 24
91077 Neunkirchen a. B.
Telefon 09134 601

**Dr. med. Matthias Rösner**
Orthopäde
Fuchsengarten 2
91054 Erlangen
Telefon 09131 23049
www.orthopaedie-fuchsengarten.de

**Dr. med. Franz Roßmeißl**
Orthopäde
Krankenhausstr. 8
91301 Forchheim
Telefon 09191 34147-0
www.medikon-forchheim.de

**Dr. med. Udo Sattler**
Orthopäde
Fuchsengarten 2
91054 Erlangen
Telefon 09131 23049
www.orthopaedie-fuchsengarten.de

**Dr. med. Vera Siebold**
Frauenärztin
Eschenauer Hauptstr. 18
90542 Eckental
Telefon 09126 297066
www.dr-siebold.de

**Dr. med. Björn Schmorell**
Internist
Pneumologie
Wiesentstr. 61
91301 Forchheim,
Tel.: 09191 2160

**Dr. med. Dittmar Schwämmlein**
Privatarzt, Orthopäde
Schützenstr. 5 a
91301 Forchheim
Telefon 09191 1701

**Dr. med. Stefan Stark**
Urologe
Konrad-Adenauer.Str. 14
90542 Eckental
Telefon 09126 293700
www.uro-top.de

**Dr. med. Peter Walter**
Hausarzt
Klosterhof 6
91077 Neunkirchen a. B.
Telefon 09134 99630
www.praxisforberg-walter.de

AOK Die Gesundheitskasse.

Bei diesen Ärzten erhalten Sie als AOK-Mitglied durch Einschreibung im Ärztenetz UGeF besondere Leistungen für Ihre Gesundheit

## Ihr UGeF Büroteam

Elke Striegel, Sabine Kramp (Geschäftsfüherin), Rebecca Hüttner (von links)

Im Gesundheitszentrum Forchheim
Krankenhausstraße 8,
91301 Forchheim
Telefon: 09191 9745010
info@ugef.com
www.ugef.com